

Viel Porzellan zerschlagen ver.di Stuttgart: OB Schuster verunsichert unnötig die SSB- Beschäftigten

Obwohl bei der gestrigen Gemeinderatssitzung **einstimmig** die Resolution „Erfolgreiche SSB darf nicht zerschlagen werden“ beschlossen wurde wird wieder in der Presseerklärung der Landeshauptstadt behauptet, dass „ die jetzige Struktur der SSB zerschlagen werden“ soll. „ Künftig soll der Verband Region Stuttgart für den Nahverkehr auf der Schiene zuständig sein, alle Linien europaweit ausgeschrieben werden.“

„Das nenne ich unehrlich,“ so Ursula Schorlepp, die stellvertretende Geschäftsführerin von ver.di Stuttgart. „Denn im Verband der Region Stuttgart streben CDU, FDP, SPD und Grüne die Aufgabenträgerschaft für die SSB AG an. Nur die Linke hält dagegen.“

D.h. in der Stadt sagt der Gemeinderat ja zur SSB und in dem Verband Region Stuttgart fahren die „Parteifreunde“ in genau die andere Richtung.

Schorlepp weiter: „ver.di begrüsst ausdrücklich diese Resolution. Aber die Presseerklärung der Landeshauptstadt und die Äusserungen des SSB Aufsichtsratsvorsitzenden OB Schuster in der Bild-Zeitung haben mich sehr verärgert. Durch diese Darstellungsweise wird mit der Angst der SSB Beschäftigten Politik gemacht.“

Probleme bei den Fahrplänen sieht der OB kommen? Es war die Forderung der Stadt Stuttgart an die SSB, den Vordereinstig in die Busse seit dem 28. Februar flächendeckend einzuführen. Dadurch gibt es jetzt Probleme mit den Fahrplänen.

Sinkende Löhne, steigende Fahrpreise werden befürchtet? Die gibt es für die Beschäftigten der SSB (seit 1992)und für die Bürgerinnen und Bürger, deshalb weil insbesondere der Ersten Bürgermeisters Föll sparen will auf deren Rücken. Er verlangt, dass der städtische Zuschuss an die SSB AG dauerhaft auf 25 Millionen pro Jahr beschränkt wird. Um dies zu erreichen, werden entsprechend die Fahrpreise erhöht und die Beschäftigten unter Druck gesetzt, für sinkende Löhne mehr Leistung zu bringen.

Bei den Beschäftigten ist schon lange das Ende der Fahnenstange erreicht. Das zeigt sich auch an dem mutigen Schritt der ver.di-Landestarifkommission den Manteltarifvertrag zu kündigen und für verbesserte Arbeitsbedingung zu kämpfen. Schon im Juli könnten die ersten Warnstreiks beginnen. „ Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wollen die Beschäftigten der SSB für IHREN Nahverkehr kämpfen“, so Schorlepp.